

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Schulzendorf

Visitationstermin	20.-22.02.2019
Schulträger	Gemeinde Schulzendorf
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	10
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	12
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	14
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	16
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	18

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.grundschuleschulzendorf.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=104711>

¹ Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler steht mit der angestrebten Entwicklung zu einer „Schule für gemeinsames Lernen“ im Mittelpunkt der schulischen Arbeit. Bei der Umsetzung der im Förderkonzept abgestimmten Maßnahmen greift die Schule sowohl auf interne als auch externe Kompetenzen zurück. Das Team der Sonderpädagoginnen koordiniert alle Schritte der Diagnostik, Organisation und Umsetzung des gemeinsamen Lernens an der Schule.

Die Unterrichtskultur an der Grundschule Schulzendorf ist geprägt von einem positiven Lernklima sowie einer respektvollen Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern. Die Schulleitung praktiziert ein funktionierendes Vertretungsmanagement. Dadurch gelingt es, den Unterrichtsausfall auf ein Minimum zu reduzieren und eine fachgerechte Vertretung sicherzustellen.

3.2 Schwächen

[...] Konkrete Zielstellungen für die Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sind nicht definiert und gesamtschulisch abgestimmt. Eine systematische Evaluation von Schulentwicklungsvorhaben und von Unterricht ist an der Schule nicht etabliert. Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung von schulischen Entwicklungsmaßnahmen liegen nicht vor, die Erarbeitung eines Maßnahmen- bzw. Arbeitsplans ist bisher nicht erfolgt. Die Schule stellt ihre Arbeit vorwiegend in den Gremienberatungen durch mündliches Feedback auf den Prüfstand. Maßnahmen nach Auswertung der Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler werden nicht dokumentiert. Eine gesamtschulische Qualitätsanalyse auf der Grundlage dieser Daten mit Bezug auf die Landesdurchschnittswerte ist nicht Gegenstand der Beratungen von Schulkonferenz und Konferenz der Lehrkräfte.

Eine zielgerichtete Arbeit von Lehrkräften in Teams zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität ist nicht etabliert. Das Potenzial kollegialer Unterrichtsbesuche, um miteinander und voneinander zu lernen, wird nicht zur weiteren Professionalisierung der Lehrkräfte und der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität genutzt. Handlungsfelder für die Entwicklung der Unterrichtsqualität liegen vor allem in einer größeren Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler bei der Planung von Lernprozessen und einer stärkeren Förderung des selbstständigen Lernens. Ungenügend ausgeprägt ist die Information der Schülerinnen und Schüler über den geplanten Unterrichtsablauf, die ihnen eine zeitliche und inhaltliche Orientierung ermöglicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Grundsätze zur Dokumentation der Lernentwicklung sind nicht gesamtschulisch abgestimmt. Die Erstellung individueller Lernpläne erfolgt nicht durchgängig für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse. Absprachen in den Fachkonferenzen zur sprachlichen Bildung sind nicht dokumentiert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

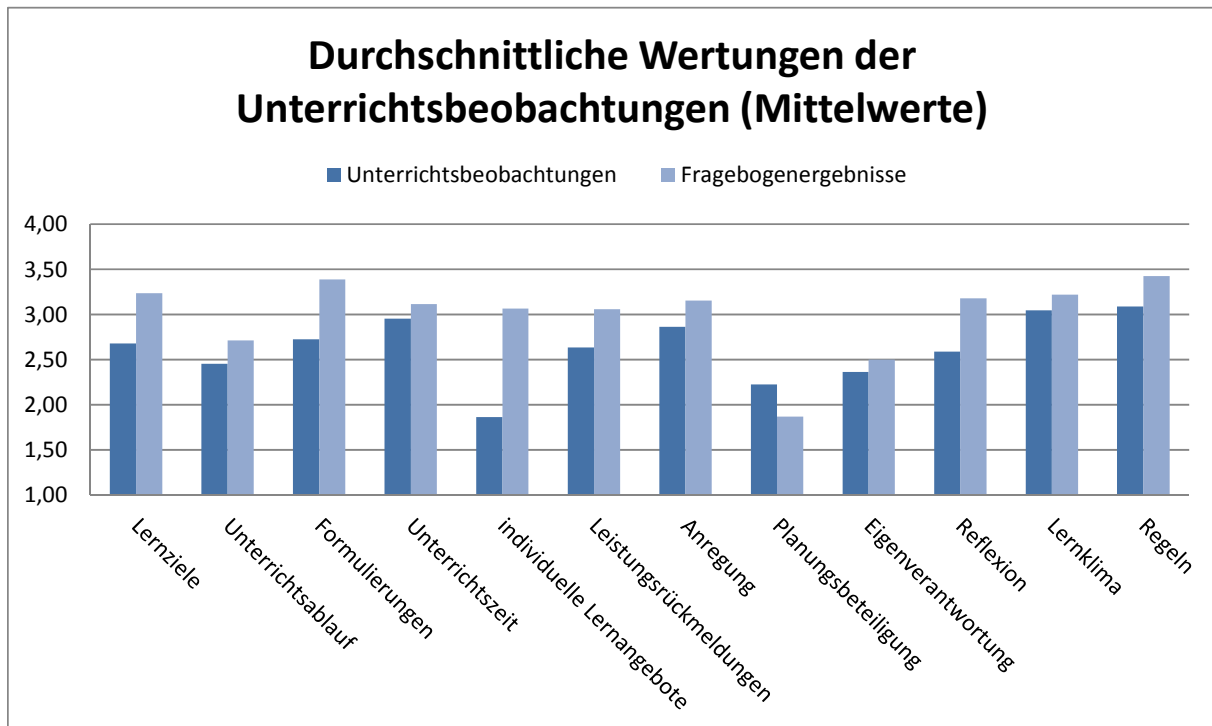
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht begann und endete pünktlich. Benötigte Materialien lagen bereit bzw. wurden zügig ausgegeben, sodass es kaum Verzögerungen gab und die zur Verfügung stehende Zeit für das Lehren und Lernen genutzt wurde. Die Lehrkräfte legten den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele zum Stundenbeginn oftmals nicht hinreichend dar und reflektierten diese nur selten am Stundenende mit ihnen. Sie informierten über einzelne Unterrichtsabschnitte, jedoch überwiegend ohne Einordnung in den Gesamtkontext der Stunde. Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge formulierten die Lehrkräfte nicht immer inhaltlich klar, sprachlich verständlich und adressatengerecht, sodass des Öfteren Nachfragen und nochmalige Erklärungen notwendig waren bevor die Schülerinnen und Schüler mit der Bearbeitung beginnen konnten.

Differenzierung und Individualisierung

Die Lehrkräfte schenken den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler unzureichend Beachtung. Die Aufgabenstellungen waren überwiegend auf die Leistungsmittel ausgerichtet, weniger auf die besonderen Bedürfnisse Leistungsschwächerer und Leistungsstärkerer. Oftmals beschränkte sich die Förderung lediglich auf situationsbedingte Hilfe und Zuwendung am Schülerarbeitsplatz oder es gab keine

differenzierten Lernangebote. Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade bzw. Arbeitsumfänge oder die bewusste Zuordnung von Lernpartnern kamen kaum zum Einsatz. Leistungsrückmeldungen erfolgten mehrfach auf allgemeiner Ebene ohne fundierte Begründung oder die Verwendung von festgelegten Bewertungskriterien. Die Rückmeldungen bezogen sich eher auf die gesamte Lerngruppe und weniger auf die erbrachte Leistung und den Lernfortschritt der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers.

Aktiver Lernprozess

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit im Unterricht an und stellten Bezüge zu deren Vorkenntnissen und Erfahrungswelt her. Das überwiegend lehrkraftzentrierte unterrichtliche Vorgehen bot den Schülerinnen und Schülern jedoch zumeist keine Gelegenheit, ihren Lernprozess in Teilen selbst zu planen und eigenverantwortlich umzusetzen. Die vorgegebenen Aufgaben ermöglichten weitestgehend keine Auswahl verschiedener Lösungswege bzw. das Entwickeln eigener Ideen. Der Reflexion des Lernprozesses und der Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen räumten die Lehrkräfte nur teilweise Platz ein. Häufig beließen sie es beim Nennen und Vergleichen von Ergebnissen.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Der Unterricht verlief ruhig und entspannt unter Einhaltung der vereinbarten Regeln. Die Lehrkräfte begegneten den Schülerinnen und Schülern zumeist mit Respekt, Zuwendung und Wertschätzung. Sie beobachteten die Schülerinnen und Schüler aufmerksam, ermunterten und lobten sie während der Arbeit. Durch angemessenes und konsequentes Reagieren auf selten auftretende Störungen sorgten die Lehrkräfte für die notwendige Ruhe zum Arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler gingen respektvoll miteinander um, halfen sich gegenseitig und trugen mit ihrem Verhalten zu einer förderlichen Lernatmosphäre bei.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbildung von Aspekten der Unterrichtsentwicklung im Schulkonzept <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine festgelegten Verantwortlichkeiten zur Steuerung von Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung - fehlende Abstimmung zu konkreten Zielen zur Erhöhung der Unterrichtsqualität - keine Thematisierung kollegialer Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmte Grundsätze für Vertretungsunterricht - Sicherung des ausgewogenen Einsatzes der Lehrkräfte für Unterrichtsvertretungen - schulisch abgestimmte Termine für Wandertage, Schulfahrten, Exkursionen und Projekte - Absicherung einer fachgerechten Vertretung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegungen zur Information der Eltern im Vertretungsfall und Sicherstellung deren Umsetzung 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formulierung von pädagogischen Schwerpunktsetzungen im Teil A des SchiC² - Beschluss der Schulkonferenz zur Weiterentwicklung der Grundschule Schulzendorf zu einer „Schule für gemeinsames Lernen“ <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Erstellung von Prozess- und Maßnahmenplanungen für die Umsetzung von Zielsetzungen - fehlende Indikatoren für die Überprüfung der Zielerreichung - keine Benennung von Verantwortlichkeiten für die Steuerung und Überwachung von Entwicklungsmaßnahmen 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Durchführung von Evaluationsmaßnahme zu Schwerpunkten der schulischen Entwicklung in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019 		
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine schwerpunktorientierte Evaluation der Unterrichtsqualität in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019 		

² Schulinternes Curriculum.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen - Information der Eltern, Schülerinnen und Schüler zu den Ergebnissen der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Dokumentation abgeleiteter Maßnahmen - keine Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Schulkonferenz - fehlende Bilanzierung der schulischen Leistungsdaten im Vergleich zu den Landesdurchschnittswerten 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmale 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aspekte der individuellen Förderung im Förderkonzept als Bestandteil des Schulkonzepts - Festlegungen zur Diagnostik von Lernschwierigkeiten - Grundsätze zur Gestaltung des gemeinsamen Unterricht <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vereinbarung von pädagogischen Grundsätzen zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung von Diagnostik und Fördermaßnahmen durch die Sonderpädagoginnen - Nutzung externer Unterstützung, z. B. der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle - Erstellung und regelmäßige Fortschreibung der Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf - Weitergabe von Expertenwissen durch die Sonderpädagoginnen und Fachaustausch innerhalb des Kollegiums <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung individueller Lernpläne für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Lernschwierigkeiten 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwierigkeiten - Ausprägung besonderer Neigungen und Interessen durch ein breitgefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften, bspw. verschiedene Sportarten, Kunst und Kids-Feuerwehr - Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler zur Präsentation ihrer besonderen Stärken bei der Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und bei öffentlichen Auftritten - Streitschlichter in den Jahrgangstufen 4 bis 6, Veranstaltungen zur Gewaltprävention und Sozialkompetenztraining für Schülerinnen und Schüler <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Förderangeboten für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information der Eltern zum Leistungsstand und zur Lernentwicklung ihrer Kinder zu den Elternsprechtagen im Herbst und im Frühjahr mit der Möglichkeit zur Teilnahme der Schülerinnen und Schüler - Ausreichung von Zensurenübersichten zwischen den Zeugnissen - individuelle Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Eltern <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler zu ihrer Kompetenzentwicklung durch individuelle Gespräche 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themenfindung und Abstimmung zu schulinternen Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte - Bezug der Fortbildungsthemen zu schulischen Arbeitsschwerpunkten und aktuellen Erfordernissen, bspw. gesundheitliche Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern und diesbezügliche rechtliche Rahmenbedingungen - Nutzung externen Sachverständs u. a. aus dem BUSS³ sowie der im Kollegium vorhandenen Kompetenzen der Sonderpädagoginnen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines schulinternen Fortbildungskonzeptes 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Benennung von Qualitätsmerkmalen für die Unterrichtsgestaltung im Schulkonzept - anlassbezogene Arbeit temporärer Teams (z. B. Hausordnung, Einschulung) <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine zielgerichtete Arbeit der Teams zur Sicherung und Entwicklung der Unterrichtsqualität - nicht alle Fachkonferenzen tagen im rechtlich vorgesehenen Umfang 		

³ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine systematischen kollegialen Unterrichtsbesuche als Möglichkeit zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung neu an die Schule kommender Lehrkräfte durch die Schulleitung und das Kollegium - Informationen zur Schule im persönlichen Gespräch mit der Schulleitung und beim Schulrundgang - Hospitationen des Schulleiters und individuelle Gespräche zum Stand der Einarbeitung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines schulinternen Einarbeitungskonzepts - Aktualisierung des vorhandene Informationsordners 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbildung von Zielen und Grundsätzen der Medienbildung im Basiscurriculum des SchiC, im Medienkonzept und im Mediennutzungskonzept - Festlegungen zur Entwicklung der medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler - Grundsätze zum Schutz der Persönlichkeitsrechte und Festlegungen zur Archivierung und Veröffentlichung medialer Produkte <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung des konkreten Beitrags der Unterrichtsfächer in alle Jahrgangstufen zur Medienbildung 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung der medialen Technik u. a. zur Erstellung von Präsentation, Recherche im Internet, Arbeit mit Lernsoftware - Aufklärung der Schülerinnen und Schüler zur kritischen Betrachtung digitaler Medien, u. a. Projekt Cybermobbing und Aufklärung zum sicheren Umgang mit dem Handy - Förderung des kreativen Umgangs mit digitalen Medien, bspw. bei der Erarbeitung von Lapbooks und der Gestaltung von Lernplakaten <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbindung der medialen Technik in den Unterricht aller Fächer - Einbeziehung von Lernplattformen im Unterricht 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern bei der Gestaltung der Homepage, z. B. Beiträge aus den Klassen - Fotodokumentation schulischer Höhepunkte durch Eltern - Rückgriff auf externe Angebote für die mediale Bildung der Schülerinnen und Schüler, z. B. Zeitungsprojekt der MAZ⁴ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bei schulischen Höhepunkten 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

⁴ Märkische Allgemeine (Zeitung).

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung der Lernausgangslage mit den ILea⁵-Materialien in Jahrgangsstufe 1 bzw. der Onlinediagnose eines Lehrbuchverlages in den Jahrgangsstufen 2 bis 6 <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine grundsätzlichen Vereinbarungen zur Dokumentation der Lernentwicklung durch die Lehrkräfte - individuelle Lernpläne nicht für alle Schülerinnen und Schüler erstellt 		
DA, IN, LFB	B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbildung von Aspekten der gesamtschulischen Sprachbildung im Basiscurriculum des SchiC - außerunterrichtliche Angebote zur Leseförderung, z. B. Arbeitsgemeinschaft „Bücherwürmer“ <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine nachweisliche Thematisierung der Sprachbildung in den Fachkonferenzen - fehlende konkrete Festlegungen zum Beitrag der einzelnen Fächer zur Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler - keine fächerverbindenden Projekte zur Sprachbildung 		

⁵ Individuelle Lernstandsanalyse.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs⁶.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Benennung von Aspekten des Übergangs von der Kindertagesstätte (Kita) in die Grundschule im Schulkonzept - Teilnahme der zukünftigen Schülerinnen und Schüler an der Vorschule und schulischen Veranstaltungen, z. B. am „Tag der Naturwissenschaften“ - Beobachtung der Kinder in den Kitas durch die Sonderpädagogin und Elternberatung anhand der Einschätzung zur Kompetenzentwicklung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmenplanung mit verbindlichen Festlegungen für die Zusammenarbeit mit den Kitas - verbindliche Zusammenarbeit mit Kitas auf Grundlage schriftlicher Kooperationsvereinbarungen 		
DA, IN, LFB, SFB	B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thematisierung des Umgangs mit Heterogenität in den Teilen A und B des SchiC - gemeinsames Lernen als ein schulischer Entwicklungsschwerpunkt - Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler, z. B. Klassenrat, Kummerkasten <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortbildungsmaßnahmen für das gesamte Kollegiums zum Umgang mit Heterogenität 		
DA, IN, LFB	B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.	#
<p>An der Grundschule Schulzendorf findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

⁶ Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße